

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubandstraße 16/17. Sammel-Preis 74 31. Druck-Anschrift: Salzgitterung. In Halle höherer Gewalt (Vertriebsführung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Wiedererstattung des Bezugsgebets.



Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20,4 Spz. Postzeitungsgebühr) möglich. 0,36 Beleggeb. Anzeigenpreis a. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 22. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

76. Jahrgang / Nr. 64

Dienstag, den 18. März 1941

Einzelpreis 10 Pfg.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in Posen

Zwei Schlachtschiffe torpediert

Erfolgreicher Angriff deutscher Flieger im östlichen Mittelmeer / Bomben auf Newcastle

Der italienische Wehrmachtbericht

Die Schlacht bei Keren geht weiter

Rom, 18. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front Spätschritt und Artillerieeffektivität. Unsere Flugzeuge haben feindliche Flugzeugstützpunkte mit Bomben und MG-Feuern belegt.

Am 16. März haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps eine im östlichen Mittelmeer auf Fahrt befindliche feindliche Flottenformation angegriffen. Bei dieser Aktion wurden zwei Schlachtschiffe mit Torpedos getroffen.

In Nordafrika sind feindliche Einheiten, die sich unseren Stellungen bei Giarabub genähert hätten, zurückgeschlagen worden. Unsere Bomber haben mehrfach Kampfmittel, Brennstofflager und die Anlagen eines feindlichen Stützpunktes getroffen. In der Nacht zum 17. März haben feindliche Flugzeuge einen Luftangriff auf Tripolis durchgeführt. Einige Verwundete und Schäden an Wohnhäusern.

In Dalmatien ging die Schlacht im Abschnitt von Aretz heute weiter. Unsere Truppen haben bei mehreren Gegenangriffen dem Feind schwere Verluste zugefügt und wiederholte, mit zahlreichen Kräften geführte Angriffe abgewiesen. Auch die eigenen Verluste sind empfindlich. General Foxen hat an der Spitze seiner Division den Befehl ausgedehnt. Im Luftkampf haben unsere Jäger ein englisches Flugzeug abgeschossen; ein eigenes Flugzeug ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgeführt. Britische Luftangriffe auf einen unserer Stützpunkte haben einigen Schaden verursacht.

Eine vorübergehende erdvenene starke feindliche Flottenformation hat nach heftigem Bombardement Truppenabteilungen gelandet, die unsere Besatzung übermäßig haben.

Der heutige OKW-Bericht

Berlin, 18. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Unterseeboot versenkte aus feindlichen Geleitzügen fünf bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 35 300 BRT.

Bei bewaffneter Luftkürzung über der Nordsee versenkte die Luftwaffe ostwärts Newcastle ein Handelsschiff von etwa 4000 BRT. In der Nacht zum 18. März bombardierten Kampfflugzeuge die Hafen- und Dockanlagen von Newcastle. Weitere Angriffe richteten sich gegen Häfen an der schottischen Küste.

Der Feind griff in der letzten Nacht an verschiedenen Stellen das nordwestdeutsche Küstengebiet an. Einige Boote in schiffmülligen Häfen wurden zerstört, gelöscht werden. Der Einsatz verschiedener Dohrjäger verursachte Opfer an Toten und Verletzten.

Über Döber wurden im Laufe des Tages vier Spreckrakete abgeschossen.

Der Angriff westlich von Kreta

Wie deutsche Flugzeuge die beiden englischen Schlachtschiffe torpedierten

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

v. H. Rom, 18. März. Der Montag war für die deutsch-italienische Luftwaffe besonders erfolgreich. An allen Mittelmeerküsten sind deutsche und italienische Kampfbomben für weitansgedehnte Angriffsoperationen eingesetzt worden.

In der griechisch-albanischen Front haben am Montag italienische Bombenflugzeuge von neuem griechische Stellungen besetzt und in mehreren Fällen die Anlagen eines feindlichen Stützpunktes getroffen. Im Luftkampf haben unsere Jäger ein englisches Flugzeug abgeschossen; ein eigenes Flugzeug ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgeführt. Britische Luftangriffe auf einen unserer Stützpunkte haben einigen Schaden verursacht.

Eine vorübergehende erdvenene starke feindliche Flottenformation hat nach heftigem Bombardement Truppenabteilungen gelandet, die unsere Besatzung übermäßig haben.

benanntes deutsches Staffelflieger. Hierdurch gingen Hunderte von Granat- und Brandbomben auf die Flugplätze und Luftfelder, die Depots und Hafenanlagen, die Ausrüstungs- und Kraftbatterien und Unterstände von Malta nieder.

Englische Hurricanes versuchten anfänglich, die deutschen Angriffe zu hindern. Eine Hurricane wurde gleich zu Beginn des Kampfes abgeschossen, die übrigen englischen Flieger zogen daher vor, den weiteren Verlauf der deutschen Angriffe nicht mehr aufzuhalten. Deutsche Bombenflugzeuge haben ferner an zwei Stellen an der Gornaita-Kolonnen englischer Panzerarmeen angegriffen. Einzelne davon wurden in Brand gesetzt, der Rest der Kolonnen verprent.

Ferner haben deutsche und italienische Flugzeuge (Fortsetzung auf Seite 2)

Mit eisernem Besen



Zeichnung: Höpfer / „Witz und Studien“

Rom arbeitet weiter

Von Dr. Gustav Gherlein

Rom, 18. März. Wer im Morgenrauschen in Rom eintrifft, erwidert: Concentro! Der Bahnhof hat kein Dach mehr, Gängeperrile stehen auf eingestürzten Mauern, man meint sie klappern zu hören vor Frost, in den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen und die Bolken spinnen hoch hinein. Im feuchten Gegenlicht der weiten blauen Kammer toppen sich die Reisenden zum kümmerlichen Rest eines Erfrischungsräumchen und bestellen mit müder Stimme — nun, was soll man schon bestellen, den berühmten Espresso etwa? Also in Gottesnamen Malz, Erbsen, was Sie wollen, cameriere! Können auch Schokolade haben, oder Tee, gewiß, echten Tee, eine Portion? Subito!

Der Reisende ist etwas erkrankt. Die nicht minder berühmte Facchini-Allee, die immer an den Menschenreichtum Italiens erinnernde endlose Reihe der Gepäckträger war auch noch bagagemann, kaum geküsst, es gibt noch kasperne Soldat, der Mann an einer Art, fahren nach wie vor mit Benzin. Lieber dem Platz drinnen gäßen wieder Ruinen, riefte Brünnen — ach ja, das sind die Diözesanströmen. Und der Bahnhof, es muß zum größten englischen Bedauern festgelegt werden, nicht nicht wegen der RAF, es greifen an, er wird abgerissen, obwohl er nie von einer Bombe nie getroffen wurde. Die Römer wollen einfach einen schmerz haben, einen größeren, aus Marmor, und den bauen sie nun eben, mitten im Krieg. Wenn man im ersten Jahr des Weltkrieges nach Berlin kam, wurde gebuddelt,

Proklamation eines kulturellen Ostprogramms

Dr. Goebbels gab in Posen ein Bild der östlichen und kulturellen Kraft des deutschen Ostens

Posen, 18. März. Reichsminister Dr. Goebbels' Eröffnung der am 16. März in Posen eröffneten, östlichen und kulturellen Kraft des deutschen Ostens, der durch die betreffende Tat des Führers und die Opfer der ganzen Nation nun endlich wieder in den Verband des großen Deutschen Reiches habe heimgeführt. In diesem deutschen Schicksalstrahl zeugten zahllose Spuren, Burgen, Dome und Städte von der kulturgeschichtlichen Fähigkeit und Tätigkeit der Germanen, die den Osten überhaupt erst in einem bewussten geschichtlichen Leben erweckt hätten.

Nun, wenn das Reich stark und mächtig gewesen sei, habe eine lebendige Wechselbeziehung zwischen dem Osten und dem westlichen Reich durch fruchtbareren Menschenkontakt festgehalten, der im Ergebnis als unauflöslicher Kräftezusammenhang für das Deutsche gedeutet werden müsse. In Zeiten der Schwäche dagegen, wenn die Nation ihren inneren Zusammenhalt verloren habe, seien sich zwangslos die starken Bindungen des Reiches in seinen östlichen Raumfunktionen verlorengegangen, und es habe dann nicht

mehr die magnetische Kraft besessen, um seine peripherischen Teile an sein starkes Zentrum heranzuziehen.

Dann aber habe auch immer das Vollen — zu kultureller Schöpfung unbegrenzt und durch jeden kulturellen politischen Gestaltungskraft — hoch sein Haupt wieder erhoben, das vom Germanentum hinterlassene kulturelle und wirtschaftliche Erbe langsam aufgegeben, um schließlich wieder in die nordöstliche Erklarung der geschichtlichen Formlosigkeit zurückzuführen. Hier hätten dann auch die kulturellen Verluste der jeweiligen politischen Saisonstaaten eingestrichelt, die vom Germanentum hinterlassenen stolzen Zeugen seiner Schöpferkraft dreist zu opfern und dadurch ein kulturelles und kulturelles Eigenleben vorzutauschen.

Man möge sich wohl manchmal die Frage vorlegen, ob all die verschwundenen Opfer, die das Deutsche im Laufe der Jahrhunderte dem Osten gesandt habe, sich überhaupt gelohnt hätten und ob der dabei erzielte politische Nutzen in einem noch erträglichen Verhältnis zum geleisteten Aufwand stehe. Diese Frage müßte verneint werden, wenn dieser große geistliche Prozeß in unserer Zeit nicht seine Erfüllung finden

würde. Die lebende Generation habe den Auftrag, zu vollziehen, was unsere Väter in uns nicht mehr sich wiederholenden kühnen Anfortreben begonnen, aber nicht zu Ende hätten führen können.

Ihren tiefsten Grund habe diese Tragik in der Tatsache, daß der deutsche Osten für alle unsere Vorgänger doch mehr oder weniger ein Siedlungs- und nicht so sehr ein Lebensraum gewesen sei. Erst der Nationalsozialismus habe uns die Augen geöffnet für die enge Verzahnung von Fragen der Kolonisation und der Rasse.

Unter lebhafter Zustimmung der Führer erklärte Dr. Goebbels, daß der Osten für uns nicht mehr Schuttablade — das ist für uns ein geistliches Heamat und Distanz ist, nicht mehr Experimentierfeld neuer Wirtschaftstheorien, kein Strafverwaltungsgebiet für kurzfristige Behörden, die nach dem Grundlag verfahren, daß das, was in unserem Vaterland sich als unbrauchbar erwiesen habe, für den Osten immer noch gut genug, wenn nicht sogar schade sei. Dieser Grundlag stelle genau das Gegenteil von dem dar, was der Nationalsozialismus unter Diktatur verheße. (Fortsetzung auf Seite 7)



Mütige Männer meistern Motoren

Eindrücke von einer Dienstbesichtigungsfahrt durch den Bereich der Motorstandarte 38

Der Fahrgast

In der Magdeburger Straßenbahn trug sich neulich eine hübsche Begebenheit ab, die plötzlich den ernstlichen pflichterfüllenden Kriegsaltag fast mit ein wenig Romantik verpackte. Um 13 Uhr hält die Bahn am Hauptbahnhof. Auch ein Fronturlauber steigt auf die vordere Plattform, um nach Hause zu fahren. Da ruft der Fahrer die Schaffnerin nach vorn und deutet hinum auf den Soldaten. Es war ihr Mann! Plötzlich gab es eine herzliche Begrüßung, die ganze Straßenbahn nahm daran teil, und an der Endstation wurde die Schaffnerin sofort vom Dienst abgelöst. Sie durfte ihnen Mann, denn sie bisher so gut befördert hatte, nun auch vollends ganz nach Hause bringen.

Und die Geschenktarten?

Und, haben Sie das etwa wieder vergessen, daß in den Wittertschulen seit Weihnachten die schönen Geschenktarten zu kaufen sind, die uns manche Sorgen: Was schenke ich zum Geburtstag, zur Verlobung, zur Hochzeit, und was für ein Diner gibt es diesmal? im Nu nehmen. Wie gut können wir einmal einer Freundin, die ein Kindchen erwartet, eine Freude machen mit dem Geschenk eines Säuglingskurses! Und für das Kochen, das Nähen, die Grundfestschleife, die Dejmehaltung und für den Kurkurs Erziehungsfrauen auf ganz besondere Betriebe nehmen die Karten, um ihren Gefolgschaftsmitgliedern eine Freude zu bereiten oder ihnen auf diese hübsche Art auch noch zu einem Kursus zu verheißeln; der freibeiwillig folgende Karte schenkt feiner Frau, die er fortsetzt, einen Kursus, damit sie während ihres Alleinlebens in Freizeitausgang und Gemeinschaft in der Wittertschule hat — so gibt es viele Möglichkeiten, auf diese schöne Art Freude und Nutzen zu verbinden.

Die Karten sind erhältlich in der Wittertschulen Halle, Leipziger Straße 17, II.

Verbesserung der Kurzarbeiterhilfe

Bisher wurde der Verdienst aus einer Beschäftigung, die ein Kurzarbeiter während der Ausfallstunden außerhalb seines Betriebes ausübte, nicht auf die Kurzarbeiterunterstützung angerechnet, die sich somit um diesen Betrag verringerte oder ganz wegfiel. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr angeordnet, daß, soweit Kurzarbeit überhaupt noch in Frage kommt, der Verdienst für eine außerbetriebliche Beschäftigung bei der Berechnung der Unterstützung ebenso behandelt wird wie der Verdienst im fürsorgebetriebl. Betrieb selbst. Kurzarbeiterunterstützung kann also jetzt gewährt werden, solange Kurzarbeit und Nebenverdienst zusammen nicht fünf Zehntel des vollen Lohnes erreichen.

Kriegsabzeichen auch für Gefallene

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine hat angeordnet, daß die Kriegsabzeichen, wie das U-Boot-Kriegsabzeichen usw., auch an Gefallene oder verlorene Soldaten und sonstige berechtigte Anwärter verliehen werden sollen, bei denen die Voraussetzungen für die Verleihung erfüllt oder annähernd erfüllt sind. Die Kriegsabzeichen sind den Hinterbliebenen in einer Ausfertigung mit Befestigung auszufertigen. Die Verleihung erfolgt nicht nur auf Antrag der Angehörigen, sondern von Amts wegen durch die mit der Verleihung betrauten Befehlshaber oder Stellen.

Heldengedenken

der hallischen Studentenhitze

Anlässlich des Heldengedenktages legten Vertreter der hallischen Studentenschaft am Ehrenmal im Hauptgebäude der Universität einen Kranz nieder. In einer eindrucksvollen Feier wieder der hiesigen Studentenschaft der Va. Schwarzler auf die ständige Verpfichtung und Abnung hin, die der Selbsten der gefallenen Studenten für den jetzt im Kriege hundertenden Kameraden bedeutet, und daß der Geist von Rangemard uns das Vertrauen auf den Endsieg gibt.

„Vor Morgen geriet ein Lastwagen ins Schleudern und fuhr gegen einen Straßenbaum. Der Fahrer erlitt Schnittwunden im Gesicht. Der NSKK-Verkehrshilfsdienst leistete die erste Hilfe.“

Eine Notiz, wie sie in der letzten Zeit vielfach durch die Zeitungen gingen, lenkt sie den Blick auf eine Transition, die sich im Frieden und im Krieg gleichermaßen bemährt hat und deren Angehörige das braune Ehrenkleid des Führers zu Recht tragen: das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps. Jeder kennt sie, die Männer des Motors, jeder hat schon einmal irgend einen Ausfall aus ihrer vielfältigen Tätigkeit miterlebt, — und doch mag es vielen unbekannt sein, daß sie sich nicht rechts Wild machen können von der Weisheit ihres Wirkens und der Größe ihrer Aufgaben, zumal jetzt im Kriege. Der Führer der Motorstandarte 38 in Halle, NSKK-Oberführer Müller, erz, gab uns Gelegenheit, einen Überblick zu ge-

Kriegsdienst des NSKK.

Der Krieg brachte dem NSKK eine Reihe von Sonderaufgaben. Ueber sie berichtet einleitend Oberführer Müller. Er erinnerte daran, daß bei Beginn des Volkseinsatzes fast eine halbe Million NSKK-Männer bereitstanden. Hunderttausende tragen den grauen Rock und taten ihre Pflicht als Panzermänner oder Flieger, Kraftfahrern oder Infanteristen, und mancher ruft nun in fremder Erde. — Für das NSKK selbst hieß es, viele neue Bewährungsproben abzulegen. NSKK-Verkehrskompanien wurden gebildet und in den besetzten Gebieten im Osten als Verkehrspolizei eingesetzt. Als Kurierfahrer der Polizei und Landratsämter, bei polizeilichen Aktionen und im Dienste der Verkehrsberziehung leisteten sie Hervorragendes. Auch im Rahmen der Dramatisierung Tode wurden NSKK-Einheiten eingesetzt. Im Westfeldzug gingen NSKK-Sondereinheiten mit der kämpfenden Truppe vor. Das NSKK-Bataillon „Din-



Der Führer der Motorstandarte 38 Halle, NSKK-Oberführer Müller, bei seiner Ansprache an die HJ in Bitterfeld



Motor-HJ. angetreten zur vormilitärischen Ausbildung durch das NSKK.

winnen über die heutige Arbeit des NSKK durch eine Dienstbesichtigungsfahrt, die durch das ganze Standortengebiet führte. Wenn auch nur ein Ausschnitt von all den Aufgabengebieten gezeigt werden konnte, so vermittelte sie doch ein grobkörniges Bild von dem Geist, der Einsatzbereitschaft und der staatsmännlichen Schulung, die das NSKK im Dienste der Technik betreibt, fördert und vertieft. Sie bewies darüber hinaus die Berechtigung des Wortes, das der Korpsführer prägte:

„Der NSKK-Mann ist immer und in erster Linie politischer Soldat Adolf Hitlers. Die Idee, das Weltanschauliche, steht als seinem Handeln voran und wird von ihm auf allen Aufgabengebieten des Korps als der großen Erziehungsschule der Motorisierung zur Anwendung gebracht.“

frühen“ schätzte und darg das ungeheure von der gelohenen englischen Expeditionarmee zurückgelassene Material. Die NSKK-Transportstandarten „Löh“ und „Eper“ fanden der Wehrmacht für wichtige Aufgaben zur Verfügung. Auf den Motorposten wurden viele Soldaten der Erstabteilung motorisiert ausgebildet. NSKK-Männer halfen der Volkseinsatzmittelstelle für die Umstellung, fanden als Fahrer dem Sicherheitsdienst zur Verfügung, halfen der PZ, und vielen anderen Behörden und Dienststellen, fanden zusammen mit der Polizei im Dienste der Verkehrsfrontkontrolle, legten sich selbst im Katastrophenschutz und im Kriegs-NSKK, in der Erntehilfe und für die vormilitärische Ausbildung der Motor-HJ, ein, und immer galt für sie die alte Forderung: „Einsatzbereit, opferwillig und treu!“

Der Anteil der Motorstandarte 38

Im Rahmen all der genannten Kriegsaufgaben kann die Motorstandarte 38 Halle mit Stolz auf besondere Leistungen zurückblicken. Mitteln im Einsatzdienst für das Wehrbereichskommando wurden mit Privatfahrzeugen der NSKK-Männer in den ersten Kriegswochen Tag und Nacht 35 000 Kilometer zurückgelegt. „Danf Ihrer Hilfe war es möglich, die Wehrpflichtigen schnellstens ihren Normationen zuzuführen bzw. Fahrzeuge durch Ihre Männer an die Gesehensorte bringen zu lassen“ heißt es in einem Dankschreiben des damaligen Wehrbereichs-Kommandeurs an den Führer der Standarte. Auch den Paradedienststellen und der Reichspost leisteten in den ersten Kriegswochen NSKK-Mitglieder wertvolle Hilfe. Die in Halle ansässige NSKK-Verkehrskompanie rückte im Dezember zu einem achtmotorigen Einsatz in Tschentochau aus. 45 Führer und Männer waren bei der

Umstellung der Volkseinsatzmittelstelle aus Bekarabien, Litauen und der Dobrußa dabei, andere leisteten Dienst im Technischen NSKK-Bataillon. Vier über tausend 18- bis 24-jährige NSKK-Männer wurden vormilitärisch ausgebildet, fast 400 erwarben das SA-Wehrabzeichen.

Eine besondere Soraft wurde auf die Erziehungsarbeit der Motor-HJ, vermindert. Fast 2000 Jungenoffen wurden in technischen und Verkehrsfragen ausgebildet und erhielten eine gründliche Fabrikshulung. Zwei Mannschaften des Gebietes Mittelrand wurden erfolgreich am 7. Reichstreffen der Motor-HJ, in Goslar teil. Viele Jungen erwarben den Führerschein der Klasse IV, andere das Prüfungsabzeichen und den Kriegs-Kraftfahrchein.

Ferner bewährte sich der Einsatz der hallischen Standarte beim Transportdienst für die Kriegsverkehr, bei der Umstellung von Kraftfahrern mit Führerscheinen A1, 3 für den Führerscheinen A1 2 und bei der Ausbildung von Kraftfahrern für Fahrzeuge mit Generatorantrieb. Hinzu kam die Teilnahme an Postkontrollen, der Einsatz und Ausbau der NSKK-Verkehrshilfsdienstes, die Ausbildung von Fahrern für landwirtschaftliche Trecker, die Verkehrsberziehungsschulung, Schulung der Kraftfahrer des Sicherheits- und Hilfsdienstes, die Abstellung von Männern für die NSKK-Transport-Brigade „Kurt“ und nicht zuletzt der Einsatz beim Sammeln für das Kriegs-NSKK.

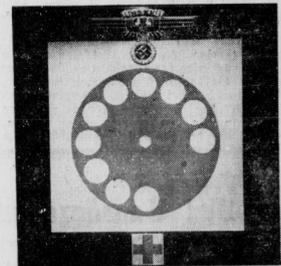
Schulungshäfen des NSKK.

Nach den einleitenden Ausführungen des Oberführers hatten die Gäste Gelegenheit, einen Blick zu tun in das vorbildliche Heim der Motorstandarte 38 in der Königsstraße in Halle. Sie sahen Männer und Jung-

genossen bei der Schulung an Verkehrsrichtigen und im theoretischen Unterricht, konnten sich von dem umfangreichen Anhaltungs- und Übungsmaterial überzeugen und im Gieße abschätzen, wieviel Kleinarbeit nötig ist, um alte und junge Männer zu Wehrbürgern des Verkehrs zu machen, ihnen die Liebe zum Motor einzupflanzen und sie darüber hinaus zu echten Nationalsozialisten heranzubilden, die das höchste Ziel darin erblicken, mit ihrer Arbeit der Volksgemeinschaft zu dienen. Der Eindruck wurde noch verstärkt bei der Besichtigung des Verkehrs II im Reichshof, wo ebenfalls verschiedene Trupps geschult wurden, und schließlich bei der Teilnahme an einem Ausbildungslager im Sote einer großen Kraftfahrerkompanie, wo Generator-HJ-Fahrer geschult wurden.

Von der Theorie zur Praxis

Aus diesen Verhältnissen führte die Fahrt hinaus auf die Wand der ege. Dort hatte die Praxis das Wort. Aus dem Grau des nebligen Märzorgens schritten sich übende Trupps, NSKK-Männer und Jungenoffen der Motor-HJ, übten das Umgewen mit dem Gewehr, lernten, wie man sich im Gelände bewegt, bekamen begründet, sich mit dem Kompass zu orientieren und wurden nicht müde, von den eifrigen Ausbildern immer und immer wieder aneuport, zu lernen und zu üben, denn sie wiffen, daß ihnen der straffe Dienst bei der NSKK-Wehrkraft ein wichtiges Rüstzeug für die Zeit vermittelte, da sie den grauen Rock tragen werden, um in Reich und Glück mit tausenden und aber-



So sieht das Hinweisschild auf den NSKK-Verkehrshilfsdienst aus.

tausenden Kameraden zu kämpfen für Deutschland.

Über nicht allein in Halle herrscht dieser Wehrwille und dieser frische NSKK-Geist. Ueberall im Standortengebiet das gleiche Bild emigen Schaffens, straffer Führung, freiwilliger Unterdordnung, Kameradschaft und Disziplin. In Bitterfeld sind die Motorstandarte 218 und 219 ebenfalls dabei, sich ein neues Heim mit vielseitigen Lehr- und Schulungsmöglichkeiten zu schaffen. Auf dem Marktplatz der Stadt konnte der Führer der NSKK-Standarte gemeinsam mit dem SA-Mannführer und dem Vertreter der Wehrführung der HJ, bei der Verleihung der Motor-HJ-Prüfungsabzeichen an Jungenoffen aus Bitterfeld und Woffen Dank und Anerkennung aussprechen. Einen besonders vorbildlichen Eindruck erzielten die Gäste bei der Besichtigung des NSKK-Strumbereiches in Grafenhausen. Hier merkte man einen frischen Wind. Hier wurde besonders deutlich, wie ein guter Führer eine gute Einheit schafft. Ueberdies konnte auch hier der Oberführer bei der Ausgabe der Motor-HJ-Prüfungsabzeichen an die Motor-HJ, Grafenhausen und Zichornwitz ein-

Elektr. Schalllichte • Gummi-Blieder



Die NSKK-Wehrstaffel auf den Brandbergen bei Halle

Aufn.: Gauversteamer (2); NSKK. (3).

Keiterprüfung beenden

In der 3. Sitzung des Hauptsaals der Fränkischen Schützengesellschaften...

Über dem erholten das Reflektanzglas...

Das Vertrauen schwer mißbraucht

Er unterschlug Gelder seines eingezogenen Freundes 1/2 Jahre zurück...

Die wirtschaftliche Lage des 33jährigen Herbert...

Er war von seiner Behörde für eine Zeit nach Altherleben verurteilt...

Keine Wehrfeuer für EK-Träger

Unter Aufsicht der vorläufigen Regierung hat der Reichsfinanzminister...

Generell wird die Wehrfeuer von einem Wehrfeuerpflichtigen...

Halle - Völkerei der Vorzeit

In einer Vortrags durch die reichhaltige Sammlung der Völkerei...

Ulrich Gole, Karl-Günter Senkel, Hans-Ulrich Herold...

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Wille...

Frühjahrslandlauf auf der Hochalpeninsel

In diesem Jahr wird zum Frühjahrslandlauf auf der Hochalpeninsel...

Ulrichsen's Dreihäckerfest

Galle fest - Emma und Werburg auf den Wälden...

Flachswerk Mittelschlesien G.m.b.H.

Unter der Firma Flachswerk Mittelschlesien G.m.b.H. wurde eine neue Gesellschaft...

Der Betriebsschutz wird erweitert

Das Reichsarbeitsministerium hat den Entwurf eines Gesetzes...

Zuckernormierungen

Wagburg, 18. März. Gemacht, Mehl prompt per 100 kg...

Von den Sportplätzen

Keine Reichshallenkämpfe der Studenten

Die in Stuttgart vorgeschlagenen Reichshallenkämpfe der Studenten...

Fußball am kommenden Sonntag

1. SV Jena - SV 99 Weisburg, Sportvereine Halle - SV Bitterfeld...

Mittelland-Vereiningung für Hannover

Die 33-Gebiete Mittelland, Mittelde und Niederelbe...

Kampfrichter-Verband für Jaktor-Elalom

Am Sonntag führte der 33-Verband Kampfrichter-Verband für Jaktor-Elalom...

Wirtschaftsteil

Wagburg, 18. März. Gemacht, Mehl prompt per 100 kg...

gegen Ralufka (Kultur, Werburg) mit 2:2. Auch...

Berliner Börse vom 18.3. Tabelle with columns for various securities and their prices.

Industrie-Schuldentabellen Tabelle with columns for industrial debt and interest rates.

DL Eisenbahn Tabelle with columns for railway shares and prices.

Mitteldeutsche Stahl, A-Q Tabelle with columns for steel shares and prices.

Deutsche festverzinsliche Werte Tabelle with columns for fixed interest values.

DL Reich, F.V. Tabelle with columns for Reich and F.V. values.

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften und Banken Tabelle with columns for industrial and bank debt.

Mitteldeutsche Stahl, A-Q Tabelle with columns for steel shares and prices.



Der tapfer Christa!

ROMAN VON EDMUND SABOTT

Nachdruckrechte bei Carl Dunder - Verlag, Berlin

(12 Fortsetzung.)

„Möchten Sie noch etwas kaufen?“ fragte er.

Sie wandte sich mit einem entschuldigenden Lächeln zu ihm um. „Ich muß den Kindern etwas mitbringen, wenn ich sie so lange habe warten lassen; sonst gibt es enttäuschte Gesichter.“ Sie blickte sich plötzlich anders. „Aber ich darf sie nicht zu verwöhnten Mäusen, geben wir!“

Nun hielt er sie fest. Ihm wurde klar, daß sie ihm nicht zeigen wollte, für welche kümmerlichen Einkäufe ihr Geld nur noch reichte. „Dann werde ich sie also verwöhnen!“ sagte er. „Ich habe Uebung darin. Meine Schwester hat vier Kinder, die sich schrecklich gern verwöhnen lassen, wenn ihre Mutter gerade nicht hinsieht. Was kaufen wir also?“

Er lächelte einiges Bescheid aus und ließ es in zwei Pappschäfteln tun. Sie traten hinaus auf die Straße. Christa erkundigte sich: „Werden Sie bald nach Butzareil gehen?“

Er hatte das Gespräch über seine Zukunftspäne schon wieder vergessen. „Es ist ja einweilen noch gar nicht sicher, ob ich überhaupt gehen werde. Es war nur ein Vorbehalt, den ich mir überlegen sollte.“

„Aber Sie haben sich schon entschieden?“

„Weßhalb fragen Sie danach?“

Sie geriet in Verlegenheit. „Ich nahm es an, weil Sie schon anfangen wollen, Ihr mündlich zu lernen“, antwortete sie ausweichend.

„Das tue ich zunächst nur zum Zeitvertreib — so, wie man aus Langerweile Kreuzworträtsel löst; und für fremde Sprachen habe ich eine Schwäche.“

„Sie kennen Butzareil schon?“

„Nicht. Ich bin einmal auf der Durchreise von Athen dort gewesen.“

„Oh: Athen —!“ wiederholte sie andächtig, sprach aber nicht weiter, weil sie vor seinem Auto ansetzen waren.

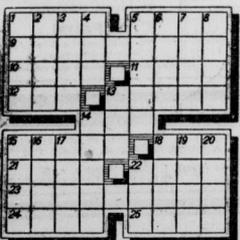
Er öffnete ihr den Wagenfenster. Der andächtige Ton in ihrer Stimme erinnerte ihn daran, weshalb kindliche Fernesehnsucht sie früher gequält hatte. Sie hatte ihm das gehalten, als sie auf Ägäen gewesen waren. Als ich noch klein war“, hatte sie gesagt, „haben mir die Seeleute und die alten Fischer den Kopf ganz verdrückt mit ihren Geschichten. Ich habe am Strand gesessen und mir vorgestellt, daß dieses selbe Meer und dieses selbe Wasser ganz weite und ferne Küsten bespült mit Palmen, Avallien und Urwaldern.“ Sie wäre gern hinausgefahren, obwohl sie fürchtete vor der Fremde und den fremden Menschen hatte, aber sie wurde davon angeleitet wie ein Kind von einer schimmernden Märchenhöhle, in der Kennte und Glückseligkeit gleichermäßen auf den Eingangsfluren warteten. Nun mußte sie wohl niemals über Berlin und den kleinen Kreis ihrer Heimat hinauskommen.

Lachen am Abend

Der feiner Zeit in Berlin sehr beliebte Pächter Deim war bei der Feier seines fünfzigjährigen Doktorjubiläums von einem seiner Verehrer mit einem herrlichen Blumenkorb und einem Gedicht dazu überreicht worden. In seinem Dankbrief schrieb er: „Ihr schönes Gedicht hat mich außerordentlich gefreut. Man mußte Sie mit oder auch verprechen, ein köstliches Derrersieder zu bekommen, damit ich mich revanchieren kann.“

Raten Sie mal

Kreuzworträtsel



Worterrätsel: 1. Nördlich, 5. Verfahrn, 9. Hebe Nummerung, 10. deutscher Strom, 11. Lebensband, 12. Speigertal, 13. Fortname einer schwedischen Himmelsdämonin, 14. Befehlsort arabischer Völkern (Gott), 15. Wäldchen, 18. Dicht, 21. Teil der Oper, 22. Gedicht, 23. Hebe Nummerung, 24. Gedicht, 25. Teil der Schindels.

Streifen: 1. Bittermag, 2. wäldchen Band, 3. Teil der Wäldchen, 4. Rekrutent der Dörche, 5. Verbannung, 6. Glos, 7. Berg, 7. Verbindung, 8. Wäldchen, 13. Wort für „gehen, nach“, 14. Frucht, 15. Wort, 16. alte Wäldchen, 17. Verbecher, 18. griechischer Gott, 19. Gedicht, 20. Wäldchenname, 22. Verbindung.

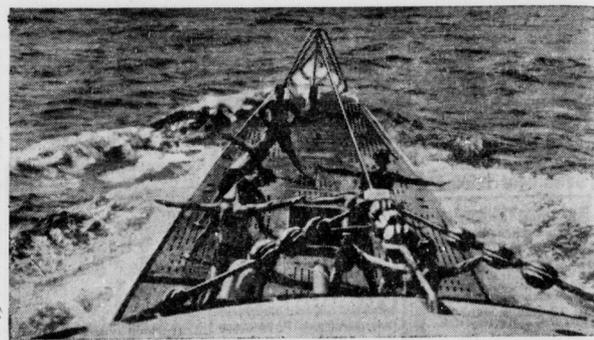
Nummerung: 9 und 23 sind wohl bekannte Wörter am Abend.

Auflösung des Seitenkreuzworträtsels:
 Wäldchen: 1. Bra Dämon, 2. Wäld, 6. Wäld, 7. Wäld, 8. Wäld, 10. Wäld, 11. Wäld, 12. Wäld, 13. Wäld, 14. Wäld, 15. Wäld, 16. Wäld, 17. Wäld, 18. Wäld, 19. Wäld, 20. Wäld, 21. Wäld, 22. Wäld, 23. Wäld.

Bilder vom Tage



Deutsche Fliegeroffiziere besichtigen nach einer Zwischenlandung Tripolis. Sauber gepflegt sind Straßen und Gebäude dieser modernen Stadt.



U-Boote am Äquator. Der Frühsport an Deck erhält den Körper frisch und elastisch und gibt ihm die auf dem kleinen Raum des Unterseebootes so notwendige Bewegung.



Heeres-Fla beim Übungsschießen auf Erdziele

Der Wagen war eng. Sie sahen dicht beieinander, obwohl Christa sich tief in die Ecke gedrückt hatte.

Vorsichtig feuerte er über den Potsdamer Platz und bog in die Potsdamer Straße ein. Vielleicht dachte sie, genau so wie er, mit an ihre kindlichen Wunschkäpfe? In der ersten Zeit ihrer Bekanntschaft hatten sie oft davon gesprochen, daß er sich einen Wagen anschaffen werde, einen ganz kleinen natürlich, aber wenigstens ein Motorrad mit einem Beiwagen. Rechnete man es auf dem Papier durch, so waren die Abzahlungsraten und alles andere durchaus erträglich. Mit gutem Gewissen durfte man in die Autostellungen gehen, die Verkäufer beschlügen und sich festweise Landkarten ausbändigen lassen; man durfte Autofahrer studieren und Reisepläne machen. Christa wollte nach Süd- und Westdeutschland und, wenn sie ganz verwegen wünschte, sogar nach Italien. Sie hatte Sehnsucht nach allen Städten mit minuzierten Häusern und einem Marktplatz, auf dem ein Brunnen riefelte. Sie wollte einmal wirkliche Weinberge sehen und richtige himmelhohe Felsen. Es war nichts aus allem geworden: aus dem Auto nichts, nichts aus der weiten Welt. Sie waren mit der Nacht nur bis Rügen gekommen, weil Christas Fimmel stärker gewesen war als ihr Verlangen nach den alten Städten. Sie hatte sie wohl nie gesehen.

Vor der Potsdamer Brücke mußte er vor dem roten Licht der Verkehrsampel halten. Als er die Ampel ansah, merkte er den Kopf zu ihr hin. In der gleichen Sekunde sah auch sie zu ihm auf. Ihre Blicke trafen sich, und ihre Gesichter waren unbewegt, aber in ihren Augen stand dieselbe unbewußte Frage: „Weshalb du noch? Und sie antworteten einander: „Ja, ich weiß nicht! Alles! Jedes und jede Stunde!“

Christa wandte als erste die Augen ab und sah wieder auf die Straße hinaus.

Die Verkehrsampel gab ihm den Weg frei. Sie sprach nichts mehr.

Bevor sie das Haus erreicht hatten, in dem sie wohnte, bat sie ihn, anzuhalten. Sie stieg schnell aus und gab ihm die Hand. „Ich habe Ihnen viel zu danken!“ murmelte sie halbtönig, ohne ihn dabei recht anzusehen.

„Sagen Sie das, bitte, auch Ivan Kretschil!“

„Aber Sie sind doch nach Butzareil gegangen, wo ich Sie noch nicht kenne.“

„Hören Sie mich an, ich habe Sie nicht für Ihre neue Arbeit!“ Sie lächelte ein wenig und nickte ihm zu. Dann entzog sie ihm beinahe ihre Hand, die er in der feinen Seidwebel, nahm das kleine Paket, das für ihre Kinder bestimmt war, von ihm in Empfang und wiederholte noch einmal ihren Dank.

„Höre ich wieder von Ihnen?“ fragte er.

Sie hob die Schultern schüchtern empor. In ihren Augen stand die Bitte, es ihr nicht schwer zu machen.

Er verstand, daß sie ihm nicht mehr widersehen mochte. Da ergriff er noch einmal ihre Hand und führte sie an die Lippen. Er mußte nicht, ob sie fühlte, daß er mit diesem Kuß auf ihre Hand seiner Verehrung einen Ausdruck geben wollte, seiner bedingungslosen Hilfsbereitschaft und auch seiner Bitte um Verzeihung.

Als er sich wieder aufrichtete, sah sie ihm stumm und mit sonderbar unbewegten Augen an. Ihr Mund lächelte nun nicht mehr. Es war kein Vorwurf in ihrem Blick, höchstens eine schmerzliche Klage.

„Alles Gute!“ murmelte er verwirrt.

„Und — leben Sie wohl, Christa!“

Er stieg in den Wagen, fuhr aber nicht sofort weiter, sondern sah ihr nach, wie sie eilig ihrem Hause zuging und darin verschwand.

Oben wartete Lenz auf sie samt ihren Kindern. Es gelang Wagner nicht, sich vorzustellen, daß sie diesem kleinen, schäbigen Betrüger gehörte und den Kindern, die er nicht kannte. . . . Nach einer Weile feste er den Wagen in Gang und fuhr zurück.

Einige Tage danach erhielt Lenz um die Mittagzeit einen Rohroptrobier seines Ammals.

Wie ist täglich in der letzten Zeit, war er auch heute während des ganzen Vormittags unterwegs gewesen, ohne Christa zu sagen, wohin er gegangen war. Vielleicht suchte er Arbeit; möglich auch, daß er nur durch die Straßen irrte oder seine Mutter suchte, die es in den letzten Tagen vermieden hatte, ihn zu sehen. Frage Christa ihn, so gab er gereizte oder ausweichende Antworten. Er verbißte es sich, sagte er, übermäßig werden! Einmal fand sie zufällig zwischen losen Papieren, die er achtlos auf den Schreibtisch gelegt hatte, die Duntung eines Wehrbriefs. Sie lautete auf einen lächerlich geringen Betrag. Wahrscheinlich hatte er mit dem letzten Gelde, das er in der Tasche fragte von seiner Mutter gelehrt hatte, sein Glück verflucht und weg geschickt. In diesem Tage war er besonders mürrisch. Sie hatten heute ihr Mittagessen gerade beendet, und seiner zeigte seiner Schwester ein Malbuch.

Er hatte das Zeichentalent seines Vaters geerbt und mit geschulten Farben merkwürdige Vögel zu Papier gebracht. Er trieb sich mit Vögel, ob einer dieser Vögel ein Storch sei oder ein Wellenfittich. Die Kunst des Gelehrten sprach für einen Storch, die Form für einen Storch. Da lautete es, seiner sprach auf und ließ zur Tür.

Lenz, der beständig in der Angst vor schlechten Nachrichten lebte, warf einen verächtlichen Blick auf Christa und läufte.

Draußen sprach keiner einige Worte mit einem Mann, der anscheinend etwas abzu gehen hatte. Dann wurde die Tür zugeschlagen, und der Junge erschien mit einem großen gelblichen Umschlag in der Hand. „Da, für dich!“ sagte er und reichte den Brief feiner Vater zu.

Lenz's Gesicht verlor die Farbe. Er nahm den Brief zum an sich.

Von Christas Besuch bei Wagner mußte er noch nichts. Sie hatte darüber geschwiegen, weil sie in ihm keine vorläufigen Hoffnungen erwecken wollte, die sich nachher vielleicht doch nicht erfüllten. Denn er war eben überaus schwänglich in seinen Hoffnungen wie in seinen Verfühlungen. Ebenso wenig hatte sie von Christas Besuch gesprochen.

Er warf einen Blick auf den Umschlag. „Von Was?“, sagte er hochlaut und mußte sich räuspfern, um seine Stimme freizubekommen. Er fürchtete wohl, daß der Termin für die Verhandlung gegen ihn nun festgemacht sei.

„Offene ich doch! Was schreibt er denn?“

Ihre Ruhe, die er für Gleichgültigkeit gegen sein Schicksal hielt, reizte ihn immer

von neuem. Mit vorwurfsvollem Gesicht schlichte er den Umschlag auf.

Christa sah, daß es eine ziemlich lange Mitteilung war; mehr konnte sie nicht erkennen.

Die Kinder saßen schon wieder über das Malbuch, und keiner zeigte seiner Schwester aus dem Winkel, weshalb der Vogel doch ein Storch sei, wenn der Schnabel auch ein wenig zu kurz geraten und grün war.

Fortsetzung folgt

Tägliche, gründliche Zahnpflege ist viel mehr als Schönheitspflege; sie ist praktische Gesundheitspflege.

Chlorodont
 weilt den Weg zur richtigen Zahnpflege